

BEGEGNUNG AUF DEM DÄCHERMEER

“Vielleicht war es doch keine gute Idee gewesen, die Party so früh zu verlassen”, dachte sie betrübt. Aber unter lauter Pärchen hatte sie sich völlig verloren gefühlt und war gegangen, sobald der Mitternachtsrummel vorüber war. Die Menschenmassen, welche sich lärmend durch die Straßen schoben, hatten ihre Einsamkeit noch vertieft und ihr war mehr nach Heulen als Feiern zumute. Das sollte Silvester gewesen sein? Traurig ging sie zum Fenster und starrte in die Nacht.

“Wenigstens hier oben ist es ruhig”, dachte sie erleichtert und genoß den einzigartigen Ausblick, der sich ihr bot. Denn ihre Wohnung war im letzten Stock eines alten Palais, das ein wenig erhöht lag, wodurch sie auf eine verwinkelte Dachlandschaft sah, aus der der Stefansdom wie eine monumentale Nadel emporragte. Ihr kam es vor, als ob sie im Ausguck eines Schiffs über das Dächermeer auf ihn zusegelte. Seufzend lehnte sie die Stirn gegen die Scheibe. Da nahm sie plötzlich eine Bewegung wahr. Angestrengt starrte sie in die Finsternis und glaubte, ihren Augen nicht zu trauen. Tatsächlich huschte eine Gestalt über die Dächer!

Erschrocken hielt sie den Atem an und sah fasziniert zu, wie ein Mann leichtfüßig die schmalen Simse entlanglief. Der Nachtwind fuhr in seinen Mantel und bauschte ihn wie ein Segel, so dass es aussah als würde er fliegen. Er bewegte sich mit großer Behendigkeit und es hatte den Anschein, als ob er etwas suchte. Denn ab und zu blieb er stehen, bückte sich, hob etwas auf und schleuderte es weit von sich – in Richtung Sterne.

Gebannt versuchte sie zu erkennen, was es war, doch die Distanz war zu groß. Auf seinem Weg über das Dächermeer kam der Fremde immer näher und sie überlegte kurz, die Polizei zu rufen. Doch ihre Neugier war letztendlich größer und so öffnete sie vorsichtig das Fenster.

Obwohl der Lärm der Silvestertrunkenen Stadt unvermindert heraufbrandete, hörte der Mann das Geräusch und hielt in seinem Tun inne. Forschend sah er in ihre Richtung und noch bevor sie sich ducken konnte, hatte er sie entdeckt. Einen Moment lang schien es, als wolle er fliehen, doch dann überlegte er es sich anders und kam langsam zu ihr herüber. Sie merkte, wie sie anfang zu zittern.

“Ein frohes Neues Jahr!”, jetzt stand er nur wenige Meter von ihr entfernt und lächelte vergnügt.

Sie schluckte: “Das wünsche ich ihnen auch.” Verlegen strich sie sich durchs Haar: “Was äh was tun sie da?”

“Ich kümmere mich um die Wünsche.”

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

“Wie bitte ?”, ihre Stimme verriet ihr Erstaunen.

Doch der Fremde fuhr fort, als sei es das Selbstverständlichste auf der Welt:

“Ja, die Neujahrswünsche. Das, was sich die Leute jedes Jahr in der Silvesternacht wünschen. Dass sie einen tollen Menschen finden, oder einen besseren Job oder im Lotto gewinnen und so fort. Und diese Wünsche schicken sie hinauf zu den Sternen. Aber manche sind so schwach, dass sie es nicht bis nach oben schaffen, sondern wieder hinuntersinken oder überhaupt auf den Dächern liegen bleiben. Und bei diesen helfe ich eben ein wenig nach.”

Sein Lächeln wurde noch tiefer: “Und wie ist das bei ihnen ?”

“Bei mir?” verwundert sah sie ihn an.

“Ja, bei ihnen”, wiederholte er, “sind ihre Wünsche dieses Jahr stark genug?” “Ich glaube nicht”, sie senkte den Blick, “mir ist noch nie ein Wunsch in Erfüllung gegangen, daher habe ich aufgehört, mir etwas zu wünschen.”

Ärgerlich schüttelte er den Kopf: “Ach was. Jeder Wunsch geht in Erfüllung, nur merken wir es manchmal nicht, weil die Realität von unserer Vorstellung abweicht.”

“Wirklich?”, fragte sie skeptisch.

“Selbstverständlich. Und für so ängstliche Wünsche wie ihre habe ich, genau das richtige.” Er kramte in seiner Manteltasche und holte eine Schleuder hervor.

“Na los, wünschen sie sich etwas. Aber inständig. Es muß ein richtig großer Wunsch sein.”

Was das sein sollte, brauchte sie nicht lange zu überlegen, sondern kniff die Augen zusammen und dachte so fest sie konnte daran.

“Und jetzt?”

“Werfen Sie ihn mir zu.”

Unsicher nahm sie ihren Wunsch und warf ihn vorsichtig in Richtung des Mannes. Dieser fing ihn ebenso vorsichtig auf, legte ihn in seine Schleuder, holte aus und schleuderte ihn mit einem Jubelschrei Richtung Himmel. Im selben Moment wurde ihr ganz leicht und heiter ums Herz. Glücklicherweise sah sie ihrem Wunsch nach und wußte, dass er nun genug Kraft hatte, um eines Tages in Erfüllung zu gehen.

© 2001

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

felicitas@freise.at

www.freise.at